568. *Geum aleppicum* Jacq. (1786). — (*G. strictum* Ait. [1789.] — *G. intermedium* Besser Cat. hort. Crem., Seringe in DC. Prodr., Baumg. Fl. Trans.[1]) [nicht Ehrh., nicht Willd.] — *G. hispidium* Garcke [nicht Fries].) — Unter Gebüsch an feuchten Plätzen in der Nähe von Quellen und Bächen. Im Bihariageb. im Poiénathale bei Rézbánya und in dem Graben zwischen der Margine und der Stâna la Scieve im Rézbányaerzuge. — Schiefer. 450—1300 Met. — (Der älteste Name für diese vielverkannte und vielbenannte Pflanze wäre *G. canadense* Murray [1775]; da aber schon ein von Jacquin im Jahre 1773 aufgestelltes *G. canadense* existirt, so muss der nächst älteste Name: *G. aleppicum* Jacq. in Anwendung gebracht werden.)

569. *Geum rivale* L. — An den Borden der Quellen und Bäche und an feuchten quelligen Plätzen auf Wiesen und in Wäldern. Im Bihariageb. in den Wäldern und Thälern des Batrinaplateaus bei der Stâna Oncésa und nächst dem Eingang in die Geisterhöhle, im Valea Isbucu und Valea Gropili, im Kessel Ponora im Valea Odincutia und an den feuchten Wänden des Kraters der Eishöhle bei Scarisióra; im Rézbányaerzuge in allen Gräben, aus welchen sich die Zuflüsse des Aranyos entspinnen, von der oberen Waldgrenze abwärts bis zur unteren Grenze der Fichte bei Dîstidîul im grossen und bei Vidra im kleinen Aranyosthale. — Fehlt auf den westlichen Gehängen der Hochgebirgszüge und auf den westlichen Vorlagen des Bihariagebirges so wie im mittelung. Berglande und Tieflande. — Schiefer, Sandstein, Kalk. 690—1330 Met.

Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

LXXII.

Narcissus stelliflorus Schur.

Bulbo ovato oligocephalo 12 lin. longo. Scapo ancipiti tenue striato 12 *poll. unifloro foliis longiore. Foliis viridibus planiusculis subcarinatis obtusis,* 3 *lin. latis. Floribus parum minoribus quam N. poeticus magnitudine N. radiiflori sordide albis suaveolentibus,* $2^1/_2$ *poll. diamtr. Laciniis perigonii obovato-oblongis obtusis apice rotundatis et subito in mucronam exeuntibus basi angustis ab invicem distantibus (non sese invicem tegentibus ut in N. poeticus), sub anthesi interdum reflexis,* 12 *lin. longis. Corona patelliformi flava margine crenulato coccineo angu-*

[1]) Vergl. Oesterr. botan. Zeitschr. XVI. 204.

stissimo instructa, 4 *lin. diametr.* 1 *lin profundatione. Stamina inclusa. Stigma exsertum. Ovarium anceps sulcatum tubo perigonio quinquies brevius, obovatum, non teres ut in N. radiifloro* Salisb.

Wird im botanischen Garten des k. k. Theresianums seit dem J. 1851 kultivirt und stammt aus der Umgegend von St. Aegidi in Niederösterreich, wo sie auf Bergwiesen vorkommt. Blüht Ende Mai bis Anfang Juni 14—21 Tage später als *N. poeticus* und *N. radiiflorus*. Sie steht der *Narcissus seriorflorens* Schur. Schur. En. p. 657 nahe, jedoch besitze ich von dieser keine Exemplare, um Vergleiche machen zu können.

LXXIII.

Tripolium vulgare Nees. Ast. p. 153. = *Aster Tripolium* L. Spec. 1227.

Diese auf salzig-schlammigem Boden und am Meeresstrande wachsend angegebene Pflanze, welche in der Wiener Flora hin und wieder auf Sumpfwiesen im Marchfelde und bei Laxenburg selten vorkommt, habe ich in den letzten zwei Jahren 1866—1867 in und um Wien nicht selten gefunden. Ihr Vorkommen waren die neuen Aufschüttungen längs der Ringstrasse, vorzugsweise auf denen, die aus dem Schutt der alten Basteien entstanden waren; in der Schottergrube in der Nähe des Arsenals; am Graben links von Simmering; an Zäunen in der Belvederienstrasse u. s. w. — Die Pflanze war auf diesen Standorten meist niedrig, niedergestreckt, 9—12 Zoll hoch, wenig-blüthig, die Wurzelblätter linienförmig-länglich, fein gesägt, die Stengelblätter linienförmig spitz, so dass diese dem auf der Puszta in Ungarn und am Neusiedler See wachsenden *Aster pannonicus* Jacq. entsprach. Ein Exemplar aus der Belvederestrasse, welches ich in den bot. Garten des k. k. Theresianums brachte, erreichte hier die Höhe von 3 Fuss, war von der Basis an ausgebreitet ästig und ungemein reich an Blumen; die Blätter blieben in diesem Jahre aber so schmal als in der freien Natur. Merkwürdig ist es, dass dieses *Tripolium* nicht nur auf Salzboden, wie z. B. in Siebenbürgen, sondern auch auf Sandboden wie auf der Pussta von Ungarn, auf Schutt wie z. B. in Wien, und auf Schlamm wie z. B. bei Simmering wächst, auf Bodenarten, die in chemischer Beschaffenheit so sehr verschieden sind. Sie kann somit zu den sogenannten Ruderalpflanzen wie *Atriplex* und *Chenopodium* gerechnet werden. Es darf freilich nicht übersehen werden, dass diese loci ruderales mehr oder minder reich an Salz und Chlornatrium sind. In der Flora von Siebenbürgen, En. p. 304. habe ich drei Modifikationen aufgestellt, welche aber alle nur auf Salzboden vorkommen. Der Umstand, dass ich dieses *Tripolium* und noch einige andere Pflanzen vorzugsweise auf solchen Plätzen fand, welche aus dem Material der alten Wälle aufgeschüttet sind, legt uns die Vermuthung nahe, dass der Samen dieser Pflanzen in diesem Schutt vergraben und konservirt worden sei. — Dass in

den letzten Jahren manche Pflanzen, wie z. B. *Salicornia herbacea*, *Schoberia salsa* und *maritima*, mehrere *Atriplices* und *Chenopodien*, welche früher in unserem Florengebiete (Wien) nicht bemerkt worden sind, in den letzten Jahren von mir häufig, und zwar an vielen Punkten beobachtet wurden, müssen wir einer ähnlichen Ursache zuschreiben, obschon es Thatsache ist, dass das Umgraben mancher Oertlichkeiten dem Erscheinen dieser oben genannten Pflanzen sehr günstig ist. — Aus dem sporadischen Vorkommen mancher Pflanzen, welchen das Bürgerrecht der Wiener Flora nicht zuerkannt wird, kann man folgern, dass dieselbe in früheren Jahren einen von der gegenwärtigen Flora sehr verschiedenen Charakter gehabt habe. — Ich werde gelegentlich mir die Mühe geben, durch eine Zusammenstellung der diesfalligen Pflanzen diese meine Ansicht zu unterstützen.

LXXIV.

Erigeron perramosus Schur. = *Erigeron canadensis* var. *perramosus* Schur. herb. non. *E. canadensis* var. *pusillum* Schur. non. *E. pusillus* Nutt. nec. Lehm. neque *E. canadensis* var. *β. pusillum* Barton.

Vor einigen Jahren fand ich auf einem sandigen Felde am vormaligen Wiener-Neustädter Kanal unweit des ersten Wächterhäuschens eine sehr grosse Anzahl *Erigeron*, dessen nahe Beziehung zu *E. canadensis* L. zwar nicht in Abrede zu stellen war, welches aber so distinktiv auftrat, dass ich nicht umhin konnte, dasselbe einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. — In Folge dieser Untersuchung gewann ich die Ueberzeugung, dass dieses kleine *Erigeron* von *E. canadensis* L. abstammt, aber durch vorläufig unerklärliche Einwirkungen so umgeändert worden ist, dass es als eine selbstständige Form angenommen werden kann. Ich hätte selbiges gern *Erigeron pusillus* genannt, da es aber deren bereits mehrere gibt, mit denen es wohl schwerlich zu identifiziren sein wird, so habe ich den Habitus als Motiv zur Benennung genommen und es „*Erigeron perramosus*“ genannt. Die charakteristische Beschreibung wird die Beschaffenheit dieses niedlichen *Erigeron* dem Leser vor Augen stellen. Noch muss ich bemerken, dass an den Pflänzchen durchaus keine von aussen erfolgte Störung des Wachsthumes bemerkbar ist, sondern dass dieselben in ihrer Form schon aus dem Samen entstanden sind. — Auch ist es nicht mit dem in meiner Enum. Transs. p. 307 aufgestellten „*Erigeron canadensis* a. *pusillus*“ zu verwechseln, welches *E. canadensis* im pygmäerer Gestalt mit mehrköpfiger Wurzel und einfachem traubigen Blüthenstande darstellt und wahrscheinlich durch Zerstörung des Hauptstengels entstanden ist. Man kann sich den Habitus dieses *Erigeron* vergegenwärtigen, wenn man sich eine *Linaria minor* oder *Odontites flava* im verjüngten Zustande vorstellt.

Erigeron perramosus Schur.

Radice tenue fusca simplici fibrillosa descendente monocepalo annua. Caule a basi ramosissimo (perramoso) tereti striato plerumque purpureo (1/3—1/2 lin. diamet.) 2—6 poll. alt., pilis albis rigidis arrectis vestito. Ramis tenuioribus ramulisque curvato adscendentibus canescenti longius pilosis, pilis erecto patulis. Folia radicalia in planta florente deficientia; foliis ramorum linearibus integerrimis obtusis, utrinque pilosis, minimis 6—8 lin. longis, 1/6 lin. latis, inferioribus antice parum latioribus. Capitulis apice ramulorum laxe paniculato-corymbosis, minoribus quam Erigeron canadensis, erectis; receptaculo glabro tenue convexo glabro calloso; foliolis peranthodii imbricato-triserialibus, exterioribus minoribus dorso pilosis, interioribus longioribus glabris scariosis, dorso linea fusca notatis, acutis pappum aequantibus, liguli s numerosis angustissimis purpureis discum superantibus; pappo sordide albo florem aequante, achenio duplo longiore. Acheniis oblongo-linearibus albidis sub lente pilosulis, pappo brevioribus.

Auf sandigen Feldern vor der St. Marxer Linie rechts gegen Laa; am Wiener-Neustädter Kanal unweit des Wächterhäuschens an der Eisenbahn. Juli, August 1864—1867.

LXXV.

Potentilla collina Wibel. Koch syn. ed. 2. p. 238.

In schönen Exemplaren zahlreich auf Grasplätzen in den Remisen des Laaer-Berges. Mai—Juni 1867—1868. — Mag wohl auch auf anderen Punkten des Wiener Florengebietes vorkommen, aber übersehen worden sein.

LXXVI.

Potentilla collina var. *cano-viridis* Schur.

Es unterscheidet dieselbe sich von der echten *P. collina*:

1. durch die sehr nieder liegenden, kreisförmig ausgebreiteten, 12—15 Zoll langen, dünnen Stengel;

2. durch die minder dichte Behaarung, so dass die Blätter auf der unteren Seite schmutzig grün erscheinen.

3. durch die minder zahlreichen kleineren Blumen und durch die blassgelben, verkehrt herzförmigen Blumenblätter, welche die Kelchblättchen nicht überragen.

Auf schattigen Grasplätzen der Hügelregion, z. B. bei dem Dorfe Stolzenburg unweit Hermannstadt. Juni—Juli 1850.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 019

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: Phytographische Fragmente. 205-208